(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ u. „Der Zeitspiegel“.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile ode deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck** Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 198 Sonntag, den 23. August **1896.**

Die Erklärung des Reichsanzeigers.

Der Reichsanzeiger hatte am Schluß seiner Darlegung über die thatsächlichen Gründe des Rücktritts des Kriegsministers der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß dieselbe dazu beitragen würde, die mannigfachen Mißverständniße und Mißdeutungen, die sich an den Ministerwechsel geknüpft, zu zerstreuen. Diese Hoffnung hat sich leider nur in recht beschränktem Maaße erfüllt. Die meisten Blätter — mit Ausnahme der ganz konservativen Richtung — erklären übereinstimmend, daß durch die Darlegungen des amtlichen Organs eine Klärung nicht erfolgt sei. Man wirft die Frage noch der Urheberschaft des Artikels auf, der ohne Unterschrift veröffentlicht worden sei, und kommt zu dem Resultat, daß derselbe wahrscheinlich durch das Militärkabinet selbst in den Reichsanzeiger gelangt sei. Kurz, man glaubt nicht an seinen vollamtlichen Charakter und legt seinen Ausführungen deshalb auch nur einen bedingten, ja geradezu illusorischen Werth bei.

Wir können uns zu dieser, freilich von einer stattlichen Zahl leitender Blätter ausgesprochenen Anschauung nicht bekennen. Wir sind vielmehr überzeugt, daß ein gut Theil Voreingenommenheit und subjektiver Meinungen zu diesem Zweifel an den Darlegungen des Reichsanzeigers geführt hat. Seit des Fürsten Bismarck Zeiten hat der Grundsatz unausgesetzt zu Recht bestanden, daß die Verfügung über den Inhalt des Reichsanzeigers ausschließlich der Regierung zustehe. Ohne ihre Ermächtigung darf auch nicht ein einziges Wort in dem amtlichen Organ zur Veröffentlichung gelangen. Der Reichsanzeiger ist doch kein offiziöses Blatt, wie ein Theil der Presse anzunehmen scheint, in dem mit der Regierung Fühlung besitzende Personen ihre subjektiven Anschauungen niederlegen, sondern er ist das amtliche Publikationsorgan der Regierung. Es ist deswegen nicht zulässig, in die Ausführungen dieses Blattes einen Zweifel zu setzen. Wo in aller Welt soll man denn über die thatsächlichen Verhältnisse und die wirkliche Lage der Dinge im Staate und im Reiche Kenntniß nehmen, wenn nicht aus den unter der Verantwortlichkeit der Regierung erfolgenden Publikationen des Reichs- und Staatsanzeigers.

Daß die in Rede stehende Erklärung weder von dem Kriegsminister, noch von dem Reichskanzler oder dem gesammten Staatsministerium unterzeichnet worden ist, kann doch nur für den etwas Befremdliches haben, der mit Skrupeln und Zweifeln beladen an die Erklärung herantritt. Da jedermann weiß oder wissen könnte, daß der Reichsanzeiger die Ansichten der Regierung wiedergiebt, so versteht es sich doch von selbst, daß jede von ihm zur Veröffentlichung gelangende Mittheilung eine Darstellung der Meinung der Regierung ist. Verlangt man denn unter den fast täglich erscheinenden amtlichen Berichtigungen des Reichsanzeigers die Unterschriften der Minister? Es fällt Niemandem ein. Wer hätte die jüngste amtliche Erklärung unterzeichnen sollen? Der neue Kriegsminister doch wohl schwerlich; er weilte bei der Veröffentlichung derselben auch noch in Darmstadt. Man sagt, der Reichskanzler hätte seinen Namen unter die bedeutsame Kundgebung setzen sollen. Er befindet sich jedoch in Rußland. Die Unterschrift aber nur derjenigen Minister, die sich z. B. in Berlin befinden, hätte erst recht Bedenklichkeiten und Zweifel erregt, so war nichts natürlicher, als die Kundgebung, welche sich als von der Regierung kommend ohne Weiteres charakterisirte, ohne jede Unterschrift erscheinen zu lassen. Bei der großen Erregung, welche sich im ganzen Volke in Folge der Angaben der Presse über den Anlaß des Rücktritts des Kriegsministers verbreitet hatte, wollte man eine authentische Richtigstellung auch nicht auf die lange Bank schieben und die Rückkehr der verreisten Minister nach Berlin abwarten oder das bezügliche Schriftstück zu dessen Unterfertigung durch die Staatsminister in deren Sommeraufenthaltsort nachschicken. Es blieb daher nur die wirklich getroffene Maßnahme übrig.

Daß der „Reichsanzeiger“ überhaupt eine Erklärung abgegeben hat, wird weiter mit Kopfschütteln und schweren Bedenken besprochen. Statt dessen hätte man doch aber wirklich Grund, sich dieser entgegenkommenden Maßregel zu freuen. Freilich ist es noch niemals dagewesen, daß der „Reichsanzeiger“ bei den zahlreichen Ministerwechseln der letzten Jahre ein Wort der Erklärung veröffentlicht hätte. Im Falle von Bronsart-Schellendorff lagen aber die Dinge doch auch wesentlich anders, als bei den Verabschiedungen aller übrigen Minister. Noch niemals haben sich an die Demission eines Ministers seit des Fürsten Bismarck Rücktritt so zahlreiche Combinationen angeknüpft, als gerade diesmal. Sollte man es da nicht der Regierung nachfühlen, daß sie das Bedürfniß hatte, eine Klärung der geradezu bedrohlichen Lage durch eine authentische Darstellung des Sachverhalts im Reichsanzeiger herbeizuführen? Kam sie doch damit auch nur einem weit und breit gehegten dringenden Wunsch nach.

Was der Erklärung des Reichsanzeigers einen hohen Werth und besondere Wichtigkeit verleiht, ist einmal das Anerkenntniß der Regierung, daß die Beunruhigung des Volkes über vermeintliche Störungen des Kriegsministeriums durch das Militärkabinet voll berechtigt ist. Die Erklärung bietet ferner eine Garantie dafür, daß etwaige Mißgriffe, die nach dieser Richtung hin vorgekommen sein sollten, keine Wiederholung finden werden, denn das bedeutet doch wohl die scharfe Umgrenzung der Befugnisse des Militärkabinets durch die amtliche Darlegung. Endlich aber entzieht die Erklärung allen auf dem in Rede stehenden Gebiete gehegten Befürchtungen um die Zukunft jeden berechtigten Grund. Aus allen diesen Gründen darf man die Erklärung des Reichsanzeigers trotz des dagegen erhobenen Widerspruchs als ein Ereigniß begrüßen, wohl geeignet, die erregten Gemüther zu beruhigen. Dafür gebührt der Regierung Dank.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. August.

Das Kaiserpaar machte am Donnerstag Nachmittag, nachdem der Kaiser Vorträge gehört, eine gemeinsame Spazierfahrt. Zur Tafel waren Admiral Hollmann, Corvettencapitän v. d. Gröben und Botschafter Graf Münster geladen. Diesen Sonnabend wird der Kaiser in Berlin der Einweihung des auf dem Kasernenhofe des 3. Garderegiments den gefallenen Kameraden errichteten Denkmals beiwohnen.

Während der Kaisertage in Breslau werden auch anwesend sein die früheren deutschen Botschafter am russischen Hofe und Generaladjutanten Kaiser Wilhelms I., Generale v. Werder und v. Schweinitz.

Der neue Kriegsminister v. Goßler wird diesen Sonnabend vom Kaiser zur Meldung empfangen. General v. Bronsart ist zum Kurgebrauch in Neuenahr (Reg.-Bez. Coblenz) eingetroffen.

Der Aviso „Jagd“, welcher zur Verfügung des commandirenden Admirals steht hat nach einer Kieler Meldung Schraubenhavarie erlitten und die Manöverflotte verlassen müssen.

Der „Hamb. Corr.“ weist in einem offiziösen, aus Berlin datirten Artikel nochmals auf die amerikanischen Wühlereien in Samoa hin. In den Vereinigten Staaten herrsche eine starke Bewegung für die Annection Samoas, mit welcher der neue Präsident zu rechnen haben werde. Die deutschen Interessen in Samoa verlangten daher, daß etwas Entschiedenes geschehe. Da sowohl Amerika wie England über Samoa nur die gleichen Hoheitsrechte zustehen wie dem Deutschen Reiche, so hat letzteres in der That mit Sorgfalt darüber zu wachen, daß seine Rechte an der Insel nicht geschmälert werden. Es ist wahrscheinlich, daß zur Wahrnehmung der deutschen Interessen ein Geschwader nach dem Hafen von Apia entsandt werde.

Ein neues Anarchistenorgan unter dem Titel „Der arme Conrad“, Wochenblatt für das arbeitende Volk, wird mit nächster Woche im Verlage des „Socialist“ zu erscheinen beginnen. Ein Bedürfniß dafür kann kaum vorhanden sein, da das einzige in Berlin erscheinende Anarchistenblatt „Der Socialist“ wegen Ueberflusses an Geldmangel bereits mehrere Male seine Thätigkeit hat einstellen müssen.

Die Töchter des Popen.

Roman von **Marguerite Poradowska.**
Deutsch von **M. Pillet.**

(Nachdruck verboten.)

(27. Fortsetzung.)

„Du bist sehr harmlos, armer Junge; jetzt, da Du Dich von Binia geliebt weißt, siehst Du keine Hindernisse mehr für Deine Wünsche. Nun, der schlaue Pope wird Dich schön abfertigen oder Dich anführen, wie die Anderen.“

Hans war ganz verzweifelt. „Ich habe Binia versprochen, sie nicht mehr ins Pfarrhaus zurückzuführen. Wenn ich mein Versprechen nicht halten kann, so gehen wir beide nach Amerika. Ich hätte diese letzte Ausflucht gern vermieden, aber wenn es nöthig ist, sind wir zu allem bereit.“

Thaddäus, der eben einen Aermel seiner Szamarka übergestreift hatte, hielt einen Augenblick ganz verblüfft inne, mit dem Arm in der Luft.

„Ausgezeichnet! Weiter, genire Dich nicht! Also eine regelrechte Entführung! Wie danke ich der Vorsehung, die mich davor bewahrt hat, mich jemals zu verlieben. Ein Weiser hat irgendwo gesagt, daß die Liebe die erste Stufe zu geistiger Umnachtung ist. Er hat recht. Ich erkenne Dich nicht mehr; Du bist toll, rasend! Und Du behauptest sie zu lieben, Deine Binia? Wenn es der Fall wäre, so wie ich Dir das vorstelle, würdest Du, scheint mir, etwas mehr an ihren guten Ruf denken. Glaubst Du denn, daß ein Mensch von fünfundzwanzig Jahren ein passender Schutz für ein achtzehnjähriges Mädchen ist?“

„Sie ist ja bei meiner Mutter!“

„Ja, ja, die bösen Zungen werden den Sohn bald hinter der Mutter und Großmutter entdecken!“

Der Oberförster hatte seinen Anzug beendet, die Schnalle zugemacht, den Gürtel zurechtgeschoben und nahm nun seinen Hut.

„Du kommst mit mir, Hans, ich werde selbst mit Binia sprechen. Sie hat ein gutes Herz und gesunden Verstand und weiß, daß ich nur ihr und Dein Glück will. In einer Stunde muß sie wieder unter dem väterlichen Dache sein. Dann laß mich nur machen, ich habe einen Plan. Besonders darf aber der Pope nicht erfahren, wo Binia Aufnahme gefunden hat. Er muß glauben, was ja auch der Wahrheit entspricht, sie sei geflohen, um den Grobheiten des Seminaristen zu entgehen, und dann die ganze Nacht umhergeirrt. Nun, bist Du einverstanden? Hast Du Vertrauen zu mir? Komm und sage Ilko, daß er anspannt und uns an Deinem Hause erwartet.“

XIX.

Der plötzliche Bruch zwischen dem Thierarzt und der Tochter des Popen hatte eine große Aufregung im Städtchen X hervorgerufen. Die Neuigkeit war schleunigst von den bei der Hochzeit Anwesenden verbreitet worden und nun schon in aller Munde. Daher sah man auf den Thürschwellen, in den Läden oder an den niedrigen, halbgeöffneten Fenstern ganze Gruppen von Menschen, deren Gesichter Erstaunen und brennende Neugier ausdrückten. Jeder gab seine Meinung ab, wußte noch Einzelheiten mitzutheilen, tadelte oder lobte. Die meisten nahmen Partei für den Thierarzt; so ein guter Junge, und wie ihn dieser Pope überlistet hatte! Alle erklärten sich einstimmig gegen Tymoftäus. Was für eine Idee aber auch von Rayski, sich um eine Pfarrerstochter zu bewerben! Das war doch keine Partie für ihn! Mögen sie doch untereinander heirathen, diese Leute, wie es ihre Gewohnheit ist! Gab es denn nicht genug hübsche Mädchen in der Umgegend?

Es war Markttag, so daß die ganze Stadt in Bewegung war. Zahllose Bauernwagen kamen auf den Landstraßen heran, und der Marktplatz wimmelte von Gefährten, die mit Gemüse und anderen Lebensmitteln beladen wareu. Bergbewohner in bunten Kostümen breiteten ihre Waaren aus und riefen die Vorübergehenden an; kleine Juden im langen Kaftan, der bis an die Füße reichte, liefen geschäftig hin und her.

Das Haus des Thierarztes lag gerade in der Mitte des Platzes. Es war ein großes, einstöckiges Gebäude, von Bäumen umgeben. Ein weites, zweiflügeliges Thor, vor dem zwei Stucksäulen standen, gewährte Einlaß. Hinten in dem ausgedehnten Obstgarten weideten eine Anzahl Pferde, deren Füße mit einem Stricke gefesselt waren.

Vincenz Rayski war sehr beliebt bei den Leuten in der Gegend, denen er stets zu helfen und zu dienen bereit war. Da sie von der Hochzeit wußten, hatten sie sich, um ihre Dankbarkeit zu beweisen, am heutigen Morgen zahlreich eingefunden; der eine mit einem Schock schöner Eier, der andere mit einem Tönnchen Schafkäse, der tüchtig mit Kümmel gewürzt war, der dritte mit einer Scheibe Honig.

Gewöhnlich fanden sie den Thorweg weit offen stehen, um Menschen und Thiere einzulassen, aber heute blieben zu ihrem großen Erstaunen die beiden Flügel fest verschlossen. Verschiedene Leute, die den Rath des Thierarztes für ihr krankes Vieh begehrten, hatten sich der ersten Gruppe angeschlossen, so daß um das Haus herum eine Masse Menschen versammelt waren; einige trugen schwere Tragkörbe auf dem Rücken, andere zogen Ochsen oder Kühe, welche ein jämmerliches Gewimmer ausstießen, an einem Strick hinter sich her.

„Wird er denn nicht aufmachen?“ fragten sich die Bauern untereinander. „Ich möchte gern vor der großen Hitze wieder zu Hause sein.“

„Er ist vielleicht krank,“ sagte ein anderer.

„Nein, er hat ja gestern geheirathet, er verschläft nur die Zeit.“

„Geheirathet schon, aber es heißt, er soll Streit mit dem Schwiegervater bekommen und seine Frau sitzen gelassen haben.“

„Das ist eine schöne Geschichte!“

„Ja, aber . . . was soll ich denn mit meiner Kuh machen? Seit drei Tagen schwillt sie immer mehr an, bald wird sie platzen.“

Während die Bauern so ihre Bemerkungen austauschten, sah man plötzlich auf dem Marktplatz einen glänzenden Zug von Männern in weißen Röcken mit rothen Aufschlägen und in viereckigen Mützen von derselben Farbe erscheinen. Vor ihnen her laute Musik und über ihren Köpfen eine wehende Fahne, auf der zwei in einander gelegte Hände gemalt waren; darunter stand mit großen Buchstaben: „Polen und Ruthenien.“

Der kleine Trupp, dem Bauern und Bürger folgten, brach sich, so gut es ging, Bahn zwischen den losgespannten Wagen und den Haufen von Säcken, die mit Gerste und Mehl bis obenhin gefüllt waren. Nun stellten sie sich in guter Ordnung gerade gegenüber von Rayskis Fenstern auf und stimmten laut den berühmten Marsch von Dombrowski an.

(Fortsetzung folgt).

Provinzial-Nachrichten.

— **Strasburg**, 21. August. Um das Andenken des verstorbenen Besitzers von Mileszewo im Kreise Strasburg, v. Lyskowski, zu versöhnen, war zu jener Zeit, als die Ansiedelungskommission wegen des Ankaufs der Besitzung unterhandelte, ein Komitee von Polen zusammengetreten, in der Absicht, die Mittel für ein dem Genannten zu widmendes Denkmal aufzubringen. Das Gut ist im Besitz der Familie geblieben, da es ein Schwiegersohn v. Lyskowskis erstand. Dessen Gattin verbat sich die Ausführung der Absicht des Komitees, indem sie die Errichtung des Denkmals als eine Beleidigung der Familie des zu Ehrenden bezeichnete, da letztere die Grabstätte v. L.'s in der bescheidenen Weise kenntlich gemacht habe, wie es dem Willen desselben entsprach. Als das Komitee dennoch seine Absicht nicht fallen ließ, erklärte der Ortspfarrer, offenbar auf Wunsch der Familie, er werde die Aufführung eines Denkmals am Grabe v. L.'s nicht gestatten. Daraufhin hat denn das Komitee die gesammelte Summe dem unterrichtlichen Hilfsverein für Westpreußen überwiesen.

— **Culm**, 21. August. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde zum Bau der Eisenbahn Culm-Unislaw die unentgeltliche Hergabe bis zu zwei Morgen Land auf dem ehemaligen Ziegeleiacker vor dem Graudenzer Thore bewilligt. Der Städtetag in Marienburg soll durch den Bürgermeister Steinberg und den Stadtverordneten-Vorsteher, Professor Dr. Roenspieß beschickt werden. Die letzte Vorlage, betreffend die Verwendung des Erlöses von 20 000 Mark aus dem Verkauf des Waldbestandes der Schöneicher Herrenkämpe führte zu erregten Debatten, da die Versammlung es nicht einzusehen vermochte, weshalb der Magistrat den Anspruch der dotationsberechtigten Hausbesitzer auf den Zinsengenuß schmälern wolle, da das Gutachten eines Rechtsverständigen es zweifellos erscheinen lasse, daß das Kapital von 20 000 Mark als Substanz der Kämpe anzusehen sei, deren Nutzungen durch Elokationsdekret nach einem bestimmten Verhältniß (9 zu 20) den berechtigten Hausbesitzern zufließen sollen. Beschlossen wurde, von Einsetzung einer gemischten Commission abzusehen, weil eine Verständigung zwischen Magistrat und Stadtverordneten da nicht erzielt werden wird, und sogleich die Entscheidung des Bezirksausschusses anzurufen und den Magistrat zu ersuchen, diesen Beschluß der Versammlung zur Ausführung zu bringen.

— **Schwetz**, 20. August. Heute früh ist hier nach kurzem Krankenlager in Folge einer Erkältung im Seebade der Gerichtsrath Huth, welcher viele Jahre am hiesigen Amtsgericht als Vormundschaftsrichter thätig war, gestorben. — Postsekretär F. hier, dessen geistiger Zustand in den letzten 14 Tagen auffiel, wurde gestern nach mehrtägiger Beobachtung seitens eines hiesigen Irrenarztes in die Provinzial-Irrenanstalt nach Neustadt gebracht. — Der bisherige Molkereirevisor Amend-Schwetz ist vom Vorstande der Westp. Landwirthschaftskammer zum Molkereiinstruktor für die Provinz Westpreußen ernannt.

— **Graudenz**, 21. August. Donnerstag Nachmittag hatte der 5 Jahre alte Knabe Korthals das Unglück, an der Mühlenstraße in die Trinke zu fallen. Ein älterer Mann eilte ihm nach, war aber nicht im Stande, das mit den Wellen kämpfende Kind ans Ufer zu bringen, sondern gerieth selbst in Lebensgefahr. Da sprang der Seminarist Schwarz, Zögling des hiesigen Lehrerseminars, der eben die Brücke von der Gartenstraße her passierte, schnell entschlossen mit den Kleidern ins Wasser und ihm gelang es, sowohl den Knaben wie den älteren Mann in Sicherheit zu bringen.

Th. **Jastrow**, 21. August. Wer unsere Stadt nach einer Abwesenheit von nur wenigen Jahren besucht, wird gewiß von den Veränderungen, die inzwischen in industrieller Hinsicht eingetreten sind, überrascht werden. Nicht weniger als 9 Dampfwerke mit insgesammt 150 Pferdekräften befinden sich seit verhältnißmäßig kurzer Zeit in Thätigkeit. Bei elektrischer Beleuchtung arbeitet rastlos mit ca. 80 Leuten die Scheier'sche Dampfschuhfabrik, welche täglich 200 Paar fertige Stiefel liefert; nebenan sind ca. 100 Personen in der großen Dampf-Schnupftabak- und Cigarrenfabrik von H. Simon beschäftigt, die ihre Produkte bis nach Rußland sendet. Leider wird das Handwerk durch die vielen Fabrikanlagen sehr geschädigt und auch zurückgedrängt. Während 1815 noch 156 Tuchmachermeister sich in unserem Orte befanden, giebt es heute deren kaum 10; alles ist in den Händen der beiden Dampf-Wollspinnereien. Auch das Schuhmacherhandwerk hat durch die beiden mechanischen Schuhfabriken viel von seiner ehemaligen Blüthe verloren. Eines ganz besonderen Aufschwunges erfreut sich dagegen die Cigarrenindustrie. In den gegenwärtig hier bestehenden 12 Fabriken werden jährlich 300 Arbeiter beschäftigt, welche wöchentlich 50—55 Ctr. Tabad verarbeiten.

— **Marienwerder**, 21. August. Herr Generalmajor v. Bernuth, der Inspekteur der Infanterie-Schulen, ist zum Kommandeur der 26. Inf.-Brigade in Minden ernannt und hat nach Bekanntwerden seiner Ernennung vorgestern sofort die Inspizirung der Unteroffizierschule unterbrochen, um die Rückreise nach Berlin anzutreten.

— **Danzig**, 22. August. In einem dem fahrplanmäßigen Zuge angehängten Salonwagen langte Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, in seiner Eigenschaft als General-Inspekteur der ersten Armee-Inspektion um 8¾ Uhr gestern Abend auf dem Leegethor-Bahnhof an. Zum Empfange waren die Herren Oberpräsident v. Goßler in kleiner Uniform, Polizeipräsident Wessel in Staatsuniform, Eisenbahnpräsident Thomé und Premier-Lieutenant v. Brandt vom 1. Leibhusaren-Regt. Nr. 1, der dem Prinzen als Ordonnanzoffizier attachirt worden ist, auf dem Bahnhofs-Perron erschienen. Der Prinz, in Dragoneruniform mit grauem Paletot gekleidet, begrüßte die Herren in der vorerwähnten Reihenfolge in längerer Unterredung; in seinem Gefolge befanden sich der Chef des Stabes der ersten Armee-Inspektion, Generalmajor Freiherr v. Gayl und die persönlichen Adjutanten Rittmeister v. Unger und v. d. Schulenburg. Unter Voranfahrt des Herrn Polizei-Präsidenten fuhr der Prinz mit dem Herrn Oberpräsidenten nach dem Oberpräsidialgebäude, um dort ebenso wie der Adjutant Rittmeister v. Unger Wohnung zu nehmen. Die Herren Freiherr v. Gayl und Rittmeister v. d. Schulenburg fuhren inzwischen in ihr Quartier nach dem Hotel du Nord, das ebenso wie viele andere Häuser in den Straßen, welche der Prinz passirte, reichen Flaggenschmuck angelegt hatte. — Heute früh um 6 Uhr fuhr Prinz Albrecht die Große Allee entlang über Neuschottland, um dort zu Pferde zu steigen und auf dem großen Exerzirplatze das Gen.-Reg. Nr. 5 und das Inf.-Reg. Nr. 128 zu inspiziren. — Zu Ehren des Prinzen findet heute Nachmittag 6 Uhr beim kommandirenden General Excellenz v. Lentze ein großes Diner statt, zu welchem 33 Herren eingeladen sind, darunter Oberpräsident von Goßler, die Kommandeure der 35. und 36. Division, General-Lieutenant von Amann-Graudenz und General-Lieutenant von Hänisch-Danzig, Gouverneur General-Lieutenant Rohne-Thorn, der Stadtkommandant von Graudenz, die 6 Brigadekommandeure des 17. Armeekorps, die Regimentskommandeure aus Danzig, Oberst Buddenbrock, Oberst Rüster, Oberst Kempe und Oberst-Lieutenant Mackensen. Zu den 33 geladenen Herren kommt noch das Gefolge des Prinzen. Während der Tafel wird im Garten ein Feuerwerk abgebrannt werden. — Zu dem Galadiner, welches Prinz Albrecht am 30. d. Mts. im Hotel du Nord giebt, werden etwa 26 Einladungen ergehen, hauptsächlich an höhere Militärs; ferner sind Einladungen ergangen an die Herren Oberpräsident von Goßler, Regierungspräsident von Holwede-Danzig und von Horn-Marienwerder, Polizeipräsident Wessel-Danzig, Landeshauptmann Jäckel, Burggraf Brünneck-Bellschwitz und verschiedene hervorragende Männer der Provinz. Die Danziger Sänger werden während der zweiten Hälfte der Tafel singen. — Ferner findet am 30. zu Ehren des Prinzen großer Zapfenstreich statt. — Mit dem Zuge, welcher den Prinzen Albrecht gestern nach Danzig brachte, kam auch der neue Brigadier der 36. Kavallerie-Brigade, Oberst Rosentreter an, der im „Hotel du Nord" Wohnung nahm. — Generalarzt Dr. Boretius weilte gestern in Dirschau und konferirte dort mit Kreisphysikus Dr. Herrmann über die Ende September daselbst abzuhaltende Uebung der westpreußischen Sanitätskolonnen. — Am 10. Januar 1897 beginnt auf der hiesigen Kriegsschule ein neuer Kursus. — Dem Danziger Reiterverein, der gegen 220 Mitglieder zählt, sind vom Landwirthschaftsminister 1500 Mark zu Rennpreisen bewilligt, die gleiche Summe hat der Verein selbst aufgebracht. Am 10. und 11. Oktober findet das Herbstrennen statt.

— **Riesenburg**, 20. August. Gestern gelangte hierher die Nachricht, der hierselbst ansässige Viehhändler Schumacher sei in der Nähe von Neustadt von einem Eisenbahnzuge überfahren und schrecklich verstümmelt worden. Die Nachricht scheint sich mit einer Notiz aus Zoppot vom 16. d. M. zu decken, in welcher es heißt, daß von dem Zuge 21, der um 6 Uhr 44 Min. Abends in Danzig eintrifft, auf der Strecke zwischen Gr. Boschpol—Lusin, kurz vor einem Ueberwege, ein etwa 50jähriger Mann überfahren worden sei. Die Räder hatten den Körper zerschnitten und Theile des Verunglückten auf dem Bahnhof zerstreut. Es wird allgemein angenommen, das Sch. in Folge geschäftlicher Verluste freiwillig den Tod gesucht habe.

— **Rosenberg**, 21. August. In der verkehrsreichsten Straße der Stadt wurde gestern Nacht der Glasermeister L. von hier von zwei polnischen Rübenarbeitern aus Gr. Jauth überfallen und zu Boden geworfen. Auf die Hilferufe des Bedrängten kamen aus einem benachbarten Lokale mehrere Gäste hinzu, die den L. aus seiner schlimmen Lage befreiten und den gefährlichsten Angreifer verhaften ließen.

— **Bischofswerder**, 21. August. Bürgermeister Grosch hat sein Amt freiwillig niedergelegt.

— **Pr. Friedland**, 20. August. Im Beisein der Schulräthe Kretzschmar, Rohrer und Triebel wurde heute die Lehrerprüfung am hiesigen Seminare beendet; von 28 Seminaristen bestanden 26 das Examen. Zu der morgen stattfindenden Prüfung für das Lehrer-Seminar haben sich 54 Präparanden gemeldet.

— **Flatow**, 20. August. Zum Ankauf von Remonten fand heute hierselbst ein Termin statt, zu welchem ungefähr 40 durchweg gute Pferde gestellt, aber nur 2 vom Rittergutsbesitzer Roggenbau-Augustowo, 2 vom Domänenpächter Steinbach-Slawianowo, 1 von der Frau Oberamtmann Roggenbau-Krojanke und 1 vom Domänenpächter Schulz-Annafeld angekauft wurden.

— **Aus Ostpreußen**, 21. August. Ein radikales Mittel, um der Hundesteuer zu entgehen, haben die Hundebesitzer in Gr. Astrawischken im Kreise Gerdauen in Anwendung gebracht. Als sie von der Einführung der Hundesteuer Kenntniß erhielten, haben sie kurzer Hand ihre Hunde aufgehängt; nun sind sie natürlich von der Steuer frei.

— **Lautenburg**, 21. August. In dem Dorfe Janowko herrscht in erschreckender Weise die Diphtheritis. Nachdem die Schule vor Beginn der Ernte geschlossen und dann wieder mit dem Unterricht begonnen worden war, wurde dieselbe, als etwa zwanzig Kinder, darunter eins des dortigen Lehrers Netzel, der Krankheit zum Opfer gefallen, abermals geschlossen.

* **Mehlsack** (Ostpr.), 21. August. Amtlich wird gemeldet: Am 21. August Vormittags 11 Uhr entgleisten auf der Strecke zwischen Mehlsack und Lichtenfeld 6 Wagen des von Königsberg nach Allenstein fahrenden Güterzuges; die Strecke ist voraussichtlich auf 24 Stunden gesperrt. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen an der Unfallstelle aufrecht erhalten. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht ermittelt.

— **Schulitz**, 20. August. Nächsten Sonnabend hält der Schulitzer Lehrerverein bei A. Krüger eine Sitzung ab. — Sonntag feiert die hiesige Handwerkerinnung bei Konzert und Tanz das Sedanfest im Garten von Ernst Krüger. — Wieder hat heute hier ein Fischer einen mächtigen Stör in der Weichsel gefangen, der den von voriger Woche noch bedeutend an Gewicht übersteigen soll. Der letzte wog nahe an 1½ Zentner. Es sollen noch mehrere dieser Riesenfische sich im abgeschlossenen Wasser zwischen den Kämpen aufhalten, wo sie mit dem Hochwasser hingelangt sind, und von wo sie nicht wieder heraus konnten.

— **Bromberg**, 21. August. Der Vorsitzende der Bromberger Handelskammer, Kommerzienrath Franke, hat eine Einladung zu dem Kaiserdiner in Görlitz erhalten. — Das Gut Elsingen, zum Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Arons [Konkursmasse] gehörig, ist für 508 000 Mark an den Gutsbesitzer Weißfelder aus Damerow bei Birnbaum verkauft worden.

Lokales.

Thorn, 22. August 1896.

— [Ueber die Anwesenheit des Prinzen Albrecht] in Thorn am Dienstag und Mittwoch kommender Woche, den 25. und 26. d. M., erfahren wir noch Folgendes: Der Prinz wird an beiden Tagen auf dem Hinwege vom Bahnhofe nach dem Lissomitzer Exerzierplatze denselben Weg wie am gestrigen Tage bis zur Gerechtenstraße nehmen, dann durch diese und das Culmer Thor über Mocker fahren. Die Rückfahrt vom Exerzierplatz nach dem Hotel „Schwarzer Adler" erfolgt über die Culmer Esplanade, am Kriegerdenkmal vorbei, durch die Culmerstraße, am Altstädtischen Markt vorüber und dann die Breitestraße. Ferner wird Prinz Albrecht am 25. d. M. voraussichtlich zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags vom „Schwarzen Adler" durch die Breitestraße, am Altstädtischen Markt vorüber, dann durch die Heiligegeist-, Koppernikus- und die Brombergerstraße nach dem Fort Heinrich von Plauen fahren, woselbst die Besichtigung des Pionier-Bataillons Nr. 2 im Turnen stattfindet. Am 26 Nachmittags wird Se. Königl. Hoheit auf dem Lissomitzer Exerzierplatz bestimmt dem dortselbst stattfindenden Rennen beiwohnen und voraussichtlich gegen 4 Uhr Nachmittags wieder Thorn verlassen. — Gegenwärtig weilt der Prinz bekanntlich in Danzig (Vergl. Provinzial-Nachrichten.)

*** [Auf das Pferderennen,] welches in Anwesenheit des Prinzen Albrecht von Preußen am Mittwoch Nachmittag auf dem Lissomitzer Exerzierplatz stattfinden wird, machen wir alle Freunde des Reitsports hiermit besonders aufmerksam, da nach neueren Bestimmungen auch dem großen Publikum der Besuch des Rennens freisteht. Ein Eintrittsgeld wird im Allgemeinen nicht erhoben; Herr Steinkamp-Mocker hat aber zur Benutzung für Zuschauer eine große Tribüne errichten lassen, welche eine bequeme Beobachtung der einzelnen Rennen ermöglicht. Für die Plätze auf dieser Tribüne ist, wie aus dem Anzeigentheil ersichtlich ist, ein Eintrittsgeld zu zahlen. Für den Prinzen Albrecht hat Herr Steinkamp noch eine besondere Tribüne errichtet. — Wie wir noch hören, wird nach dem bevorstehenden Rennen wieder die Gründung eines Reitervereins geplant, welcher es sich zur Aufgabe machen will, wieder alljährlich in Thorn Pferderennen zu veranstalten.

* [Personal-Veränderungen in der Armee.] v. Laune I., Pr. Lt. à la suite des 7. Thüring. Inf. Regts. Nr. 96, dieser unter Wiedereinrangirung in das Regt., Frhr. v. Rosen, Pr. Lt. vom 1. Hess. Inf. Regt. Nr. 81, Commichau, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 128, — von dem Kommando bei der Unteroff. Schule in Marienwerder, — sämmtlich zum 1. Oktober d. J. entbunden. Martens, Pr. Lt. vom Inf. Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, als Komp. Offizier zur Unteroff. Schule in Potsdam, Schüler, Sek. Lt. vom 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Leib Regt.) Nr 117, von Struve, Sek. Lt. vom Füs. Regt. Nr. 40, Fernkorn, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 52, — als Komp. Offiziere zur Unteroff. Schule in Marienwerder, — sämmtlich vom 1. Oktober d. J. ab kommandirt. Lepper, Hauptm. und Battr. Chef vom Feldart. Regt. Nr. 35, unter Stellung à la suite des Regts., als Lehrer zur Kriegsschule in Potsdam versetzt. Müller I., Pr. Lt. von demselben Regt., zum Hauptm. und Battr. Chef, Kluck, Sek. Lt. von demselben Regt., zum Pr. Lt., — beide vorläufig ohne Patent, befördert. Wiebe, Major z. D., zuletzt Bats. Kommandeur vom Fußartillerie-Regiment Nr. 11 unter Belassung der Uniform des Fußartillerie Regiments Nr. 1, zum Vorstand des Artillerie-Depots in Neiße ernannt. — Befördert werden: a) zu Sek. Lts.: die Portepeefähnriche: Kleine, Schreier vom Gren. Regt. Nr. 5, Zeitz vom Inf. Regt. Nr. 14, Prey vom Inf. Regt. von Borcke Nr. 21, Gerlich vom Inf. Regt. Nr. 44, Weißermel, Schade vom Inf. Regt. Nr. 141, v. Koscielski, Ritgen vom 1. Leib-Hus. Regt. Nr. 1, Selle, Kosmack, Fließbach, Hilgendorff vom Feldart. Regt. Nr. 35, Frhr. v. Puttkamer vom Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2, Gennerich vom Garde-Pion. Bat., unter Versetzung in das Pomm. Pion. Bat. Nr. 2; — b) zu Port. Fähnrichen: die Unteroffiziere: Goetting vom Inf. Regt. von Borcke Nr. 21, Knof, Küntzel vom Inf. Regt. Nr. 41, Pehlemann vom Pomm. Pion. Bat. Nr. 2.

—* [Personalien.] Der Militäranwärter Schreck ist zum Gerichtsschreibergehilfen beim Amtsgerichte in Neuenburg ernannt worden. — Dem herrschaftlichen Kutscher Andreas Blankenberg zu Stüblau im Kreise Dirschau ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

= [Vor der Armee]. Die neue Garnison-Bauordnung ist vom Kaiser unter gleichzeitiger Aufhebung aller entgegenstehenden Vorschriften genehmigt worden. — Die Instruktion für den Reitunterricht für die Cavallerie hat eine Abänderung erfahren. Der für das Militär-Reitinstitut bisher noch giltig gewesene 3. Theil der genannten Instruktion tritt außer Kraft.

b [Das schwedische Sängerquartett,] die Herren Hjelm, Jahnke, Jakobsen und Ryberg, gaben gestern im Artushof das erste der angekündigten Konzerte, in Gemeinschaft mit der Kapelle des Ulanen-Regiments v. Schmidt unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Windolf. Leider war das Konzert nicht so gut besucht, wie es die wackeren Sänger verdient hätten, denn sie rechtfertigten ihren alten, guten Ruf auch gestern wieder auf's glänzendste, und das erschienene Publikum wurde nicht müde, ihnen für ihre vortrefflichen Vorträge den lebhaftesten Beifall zu spenden. Die Präzision und Exaktheit bei den Gesangsvorträgen der Künstler ist allbekannt und von uns schon früher hervorgehoben; gleiche Bewunderung verdient aber das Zusammenpassen der Stimmen in diesem schwedischen Quartett, dessen Vorträge durch diese und noch viele andere Vorzüge von ganz außerordentlicher Wirkung sind. Dazu kommt noch die reiche Abwechselung in dem Programm, und das hohe Interesse, welches die Eigenartigkeit des skandinavischen Gesanges bei jedem Musikfreunde erregt. So war denn der lebhafteste Beifall vollberechtigt, und wir wünschen den Sängern zu ihrem morgigen Abschiedskonzert gern ein ausverkauftes Haus.

∠ [Turnverein.] In der gestrigen Hauptversammlung gedachte zunächst der Vorsitzende, Herr Prof. Böthke, mit warmen Worten des verstorbenen Mitgliedes Salomon, dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von den Plätzen ehrte. Darauf wurden das Programm und die nöthigen Vorbereitungen für das hier in Thorn am 13. September stattfindenden Gauturnen des Ober-Weichselgaues besprochen. Der turnerische Theil wird aus einem Vereins-Wettturnen und einem Schauturnen bestehen; das erstere findet zwischen 11 und 1 Uhr statt, das letztere beginnt um 4 Uhr. Bei Eintritt der Dunkelheit wird von der Jugendabtheilung ein Lampion-Reigen aufgeführt werden. Als Festlokal wurde das Viktoria-Etablissement gewählt, welches die Möglichkeit bietet, bei schlechtem Wetter das Gauturnen im Saale abhalten zu können. Es ergeht nunmehr an alle aktiven Turner und Zöglinge die Mahnung, recht eifrig an den Uebungen theilzunehmen, wenn der Verein aus dem turnerischen Wettkampfe mit Ehre hervorgehen soll. — Für morgen, Sonntag, ist eine Turnfahrt für die Zöglinge nach Leibitsch angesetzt. Versammlungsort ist die Garnisonkirche, der Abmarsch erfolgt um 2 Uhr.

* [Der „Verein für vereinfachte Stenographie"] hielt am Donnerstag Abend im Uebungslokale eine Hauptversammlung ab. Herr Lehrer Behrendt berichtete über die Verhandlungen des vom 27. bis 29. Juni d. Js. zu Bonn abgehaltenen IV. Verbandstages der Vereine für vereinfachte Stenographie. Der Vortragende hob besonders hervor, daß der Verbandstag vor allem der Schule den inneren Frieden wiedergegeben, zur Erstarkung derselben in hohem Maaße geführt und mit den beiden anderen größeren deutschen Stenographieschulen, namentlich aber mit der Stolzeschen, ein Verhältniß geschaffen habe, welches zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Die Hauptvertreter der vereinfachten und Stolzeschen Stenographie haben Verhandlungen in die Wege geleitet, welche die Vereinigung beider Systeme zu einem Einheitssystem erstreben. Mit begeisterten Worten hat der auf dem Verbandstage anwesend gewesene Verbandsvorsitzende der Stolzeschen Schule, Herr Bäckler, in Bonn das Gelöbniß abgelegt, zur Erreichung dieses Ideales beizutragen. Er sagte u. A.: „Mit ihrer Hilfe (d. i. mit Hilfe der Schule der vereinfachten Stenographie) wollen wir die Systemeinheit erstreben. Wir können uns auf gemeinsamer Basis zusammenfinden, und wir wollen es." Herr Behrendt schloß: „Wir begrüßen diese Thatsachen mit Freuden und hegen den sehnlichsten Wunsch, daß die Vereinigung recht bald erfolge. Die vereinfachte Stenographie hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens Großes erreicht; „sie ist in 7 Jahren stenographische Großmacht geworden." Noch Größeres wird folgen, wenn wir auf unsere gute Sache vertrauen, arbeiten und versöhnlich sind. Die Aussichten auf ein deutsches Einheitssystem sind günstig. Möge die vereinfachte Stenographie ihre Mission, die Brücke zur Einführung eines Einheitssystems zu sein, erfüllen. Sachliche Auseinandersetzungen, getragen von dem Bestreben, dem einen deutschen Volke eine Kurzschrift zu schaffen, sollen fortan nur gepflogen werden. — Die Uebungsstunden werden von jetzt ab wieder regelmäßig jeden Donnerstag stattfinden. Zum Leiter der Uebungen wurde Herr Lehrer Polsfuß gewählt. Die Versammlung beschließt weiter, wieder einen Unterrichts-Kursus für Anfänger einzurichten. Derselbe soll in den ersten Tagen des Oktober beginnen, damit er noch vor Weihnachten beendigt werden kann. Näheres wird noch bekannt gegeben werden; zum Kursusleiter wurde auch Herr Polsfuß gewählt. — Zum Zwecke eines im November stattfindenden Vergnügens wurde ein Komitee gebildet. Den Schluß der Sitzung füllten mehrere kleine Besprechungen aus.

— [Der Radfahrer-Verein „Vorwärts"] hielt am 20. d. Mts. eine Generalversammlung in seinem Vereinslokale, dem Schützenhause, ab. Es wurde beschlossen, das geplante Herbstrennen als ein 50 km Vereins-Vorgaberennen abzuhalten und als Tag den 30. August oder 6. September anzusetzen. Die Wahl des Tages richtet sich danach, an welchem Tage hier Sedan gefeiert werden wird. Die abzurennende Strecke ist von Fort V nach Weichselthal, Gastwirthschaft Grätz und zurück. Für das Rennen werden sieben Preise im Werthe von ungefähr 12, 10, 8, 6, 5, 4 und 2 Mark ausgesetzt und wird der zum Kaufe erforderliche Betrag dadurch aufgebracht, daß jedes aktive Mitglied zu dem Rennen 1 Mark steuert, außerdem zahlt jeder Theilnehmer an dem Rennen am Start 50 Pf.; den außerdem vielleicht noch fehlenden Betrag, sowie alle sonst für das Fest entstehenden Kosten trägt die Kasse. Nach dem Rennen findet im Schützenhause ein Kommers mit Musik mit den passiven Mitgliedern und eingeführten Gästen statt. — Der zweite Punkt der Tagesordnung bezüglich Aenderung eines Paragraphen der Statuten wurde in der vom Vorstande vorgeschlagenen Weise erledigt bezw. der Paragraph geändert.

— [Von der Reichsbank.] Am 1. September d. Js wird in Nördlingen eine von der Reichsbankstelle in Augsburg abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giro-Verkehr eröffnet werden.

— [Lehrer-Versammlung] Im Anschluß an die Vertreter-Versammlung des westpreußischen Provinzial-Lehrervereins, welche bekanntlich in Dirschau am 1. Oktober stattfindet, wird dort an demselben Tage auch der Pestalozzi-Verein für die Provinz Westpreußen eine Vertrauensmänner-Versammlung abhalten.

§†§ [Verein für Wiederherstellung der Marienburg.] Am Donnerstag, den 10. September, Mittags, findet in dem Hotel „König von Preußen" in Marienburg eine Vorstandssitzung des Vereins zur Wiederherstellung und Ausschmückung der Marienburg statt. Die Tagesordnung ist eine recht reiche; enthält Wahl eines Schriftführers, Mittheilung von einem Geschenk des Hoch- und Deutschmeisters, Erzherzog Albrecht Besichtigung der Blell'schen Waffensammlung, Verhandlungen

über ein westpreußisches Provinzial-Archiv, über Ankauf des ehemaligen katholischen Schul- und des Nouvelschen Grundstücks in Marienburg, Bewilligung weiterer Lotterien, Bewilligung von 50 000 Mk. für Ausstattung des Pfaffenthurmes, Bewilligung von 2400 Mk. für Herstellung von Abgüssen von Deutschmeister-Grabsteinen, Bericht über Danziger Sammlungen und Festsetzung des Termins für die 1896er Jahres-Versammlung.

— [Die Einstellung der Rekruten] erfolgt in diesem Jahre bei der Kavallerie am 7. Oktober, bei der Infanterie, Artillerie und den Pionieren am 15. Oktober.

= [Reifeprüfungen.] An den höheren Lehranstalten der Provinz Westpreußen sind die Reifeprüfungen zu Michaelis wie folgt festgesetzt: 28. August Gymnasium Neustadt, 29. August Städtisches Gymnasium Danzig, 4. September Gymnasium Elbing, 5. September Königl. Gymnasium Danzig, 9. September Progymnasium Löbau, 10. September Gymnasinm Marienburg, 12. September Gymnasium Pr. Stargard, 15. September Realschule St. Petri-Danzig und Realgymnasium St. Johann Danzig, 17. September Gymnasium Thorn, 18. September Gymnasium Culm und 19. September Gymnasium Graudenz.

— [Amtliches.] In einem gemeinschaftlichen Erlasse haben der Finanzminister und der Minister der öffentlichen Arbeiten die sämmtlichen Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten, die Ministerial-Baukommission und die sämmtlichen Provinzial-Steuerdirektoren darauf hingewiesen, daß die Inhaber derjenigen Dienstwohnungen, in welchen Gasglühlichtbeleuchtung eingeführt worden ist, die Ausgaben für die Instandhaltung dieser Einrichtung, insbesondere auch für die Erneuerung der Glühkörper, aus eigenen Mitteln zu bestreiten haben. Letztere würden für die Uebernahme der fraglichen Kosten durch die nicht unwesentliche Ersparniß an dem Gasverbrauche entschädigt.

— [Ernteergebniß]. Die „Westpr. landw. Mittheil." schreiben: Wie es die Pessimisten unter den Landwirthen in unserer Provinz vorhergesagt haben, so scheint es nun wirklich zu kommen: Den Regen, welchen wir so sehnlichst in der Zeit des Wachsthums unserer Körnerfrüchte erwartet haben, bekommen wir nun zur Zeit der Ernte des Sommergetreides in reichem Maße. So viel Regen, wie wir in den letzten 8 Tagen genossen haben, ist in den Monaten Juni und Juli nicht annähernd gefallen. Für den jungen Klee, den zweiten Schnitt des alten und für einen großen Theil der Wiesen kommt er bereits zu spät und die so wie so knappe Ernte von Gerste und Hafer wird er noch minderwerthiger machen und dazu die Erntekosten erhöhen. Das sind trübe Aussichten für unsere Provinz! Höchstens können sich unsere Rübenbauer damit trösten, daß die Zuckerrüben noch Einiges an Gewicht nachholen, wie es aber dabei mit dem Zuckergehalt wird, ist noch sehr zweifelhaft. Ebenso fraglich ist es, ob dieser Regen den Kartoffeln nützt. Von vielen Seiten wird das Durchwachsen derselben oder gar das Befallen befürchtet. In einer Beziehung aber, darüber herrscht nur eine Stimme, bringt der Regen großen Nutzen, das ist bei der Feldbestellung! Das so dringend nöthige Stoppeln und Zur-Saat-Pflügen geht nun leicht und gut von statten, die junge Rapssaat und der von vielen Landwirthen nachgesäete Klee kann schnell auflaufen und auch die Zwischenfrüchte, welche immer mehr in Aufnahme kommen, werden durch den Regen gekräftigt.

— [Vom Forstdienst.] Auf Grund des § 26 des Regulativs über Ausbildung, Prüfung und Anstellung für die unteren Stellen des Forstdienstes in Verbindung mit dem Militärdienst im Jägerkorps vom 1. Oktober 1893 werden bei den Königlichen Regierungen zu Potsdam, Frankfurt a. O., Stettin, Köslin, Stralsund, Posen, Liegnitz, Oppeln, Magdeburg, Merseburg, Erfurt, Hannover, Trier, Aachen sowie im Bereiche der Hofkammer der Königlichen Familiengüter neue Notirungen der forstversorgungsberechtigten Jäger der Klasse A bis auf Weiteres dergestalt ausgeschlossen, daß bei den genannten Behörden nur Meldungen solcher Jäger angenommen werden dürfen, welche zur Zeit der Ausstellung des Forstversorgungsscheines mindestens zwei Jahre im Staatsforstdienste des betreffenden Bezirkes beschäftigt sind.

— [Beim Beginn des Pilzensammelns] kann nicht genug darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Vermehrung der Pilze beeinträchtigt wird, wenn die Pilze mit den Wurzeln aus dem Boden gerissen werden. Die Forstbeamten sollen Zuwiderhandelnde zur Anzeige bringen, damit solchen Sammlern der sogenannte Pilzzettel entzogen werde.

□ [Der Saatenstand in Preußen] um die Mitte des Monats August 1896 war folgender: Winterweizen 2,4; Sommerweizen 2,8; Winterspelz 2,7; Winterroggen 2,6; Sommerroggen 3,2; Sommergerste 3,0; Hafer 3,0; Erbsen 3,3; Kartoffeln 2,8; Klee and Luzerne 3,3; Wiesen 3.1; wobei 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel bedeutet. Hierzu wird bemerkt: Die Aussichten auf eine gute Ernte sind wegen des ungünstigen Wetters geringer geworden. In den Provinzen Ost- und Westpreußen hat die zunächst mit starker Dürre verbundene Hitze auch während der verflossenen Berichtsperiode angehalten und weiter schädigend eingewikt, besonders auf die Hackfrüchte und Futterpflanzen. Vorwiegend trockenes Wetter herrscht auch in den Provinzen Pommern, Posen und Schleswig-Holstein. Erst Ende Juli oder Anfang August stellten sich hier Strichregen ein. In Folge dessen wird in einzelnen Berichtsbezirken über Futter- und Wassermangel geklagt. Andererseits reiften wegen des heißen und beständigen Wetters in den genannten Provinzen die Früchte früher aus, und die Erntearbeiten der Halmfrüchte konnten schnell und ohne Störung nahezu zu Ende geführt, auch die Rundfrüchte meist trocken geborgen werden. Gleichzeitig sind aber die Felder durch die anhaltende Trockenheit so fest geworden, daß eine Vorbereitung derselben zur Herbstbestellung sehr erschwert, sogar vielfach unmöglich ist. In den übrigen Provinzen haben meist seit mehreren Wochen überreiche oder häufig wiederkehrende Niederschläge stattgefunden, die insbesondere in den Provinzen Brandenburg, Schlesien, Sachsen, Westfalen, Hohenzollern und den Regierungsbezirken Hannover, Hildesheim sowie Lüneburg den Fortgang der Erntearbeiten ungemein hemmten und die zum Theil vor drei Wochen und länger gemähten, auf dem Felde stehenden Früchte zum Auswachsen brachten.

— [Das Promenaden-Concert] auf dem Altstädtischen Markte wird diesen Sonntag vom Musik-Korps des Inf.-Regts. v. d. Marwitz ausgeführt.

+ [Da das Statut für die Eindeichung der Thorner linksseitigen Niederung] die königliche Bestätigung erhalten hat, ist seitens der Provinzialverwaltung veranlaßt worden, daß der vom letzten Provinziallandtage bewilligte Zuschuß von 30,000 Mark sofort nach Vollendung der Arbeiten, welche noch im laufenden Jahre erfolgen soll, zur Auszahlung gelange.

— [Zur Frage der Gesundheitsschädlichkeit des sportsmäßigen Radfahrens] theilt Dr. Eschle in Liebreichs Therapeutischen Monatsheften mit, welche Dr. v. Stalewski in Freiburg i. B. unter Zuziehung befreundeter Aerzte an fünf Radfahrern vor und nach einem Wettfahren angestellt hat. Die Radfahrer, zum größten Theil trainirt, standen im Alter von 18 bis 28 Jahren. Bei einem ergaben die Untersuchungen einen kompensirten Klappenfehler. Die Warnungen vor der Theilnahme an der Wettfahrt waren jedoch nutzlos. Bei einem zweiten Radfahrer zeigte sich eine auffallend ungenügende Entwickelung des Brustkorbes mit sehr geringer Expansionsfähigkeit. Die übrigen drei waren vollkommen gesund. Die Fahrt von 46 Kilometer auf guter Chaussee wurde in 1,5 bis 1,75 Stunden zurückgelegt. Alle, auch der Herzenskranke, kamen, von leichter Cyanose abgesehen, in anscheinend guter Verfassung an. Die Athmung war stark beschleunigt (bis 30 in der Minute), ebenso der Puls (bis 160). Der Blutdruck war durchweg erheblich gesteigert. Die einzelnen Fahrer hatten 2 bis 3 Pfund an Körpergewicht eingebüßt. Am Herzen befanden sich in keinem Falle Veränderungen. Der Umfang der Unterarm- und namentlich der Oberschenkelmuskulatur war bei der Mehrzahl nach der Fahrt etwas gewachsen. Namentlich die Oberschenkelmuskulatur zeigte einen nicht unbeträchtlichen Grad von Reizungszustand [Muskelzittern, Druckempfindlichkeit]. Bei sämmtlichen Wettfahrern fand sich Albuminurie [Eiweißausscheidung], die jedoch im Laufe der nächsten Tage verschwand. Das spezifische Gewicht des Harns war vermehrt.

+ [Ferienstrafkammer.] Der Schiffsgehilfe Martin Poschadly von hier, Fischerei Vorstadt, hatte am 1. Januar 1895 seinen Sohn Max bei dem Tischlermeister Schulz hierselbst in die Lehre gegeben. Als der junge Poschadly zu den Pfingstfeiertagen d. J. sich zu Hause aufhielt, zeigte er keine Lust, zu seinem Lehrherrn zurückzukehren. Er mußte vielmehr erst durch die Polizei zu diesem zurückgeführt werden. Unmittelbar darauf, nachdem dies geschehen, erschien der Vater des Lehrlings bei dessen Lehrherrn und forderte seinen Sohn auf, mit ihm nach Hause zu kommen. Nachdem Schulz den alten Poschadly mehrmals aus der Werkstätte gewiesen hatte, ging Letzterer endlich, kehrte aber bald wieder in Begleitung seines Vaters zurück und wiederholte seine Aufforderung an seinen Sohn. Hierbei kam es zwischen Schulz und den beiden Poschadly nochmals zu Auseinandersetzungen, die schließlich mit Raufereien endigten. Der Schiffsgehilfe Martin Poschadly und dessen Vater, der Holzwächter Carl Poschadly hatten sich deshalb wegen Hausfriedensbruchs, Nöthigung und Körperverletzung zu verantworten. Des letzteren Vergehens konnten sie nicht überführt werden. Dagegen wurden sie wegen Hausfriedensbruchs und Nöthigung mit je 10 Tagen Gefängniß bestraft. — Unter der Anklage des Vergehens im Amte bezw. des Arrestbruchs erschienen sodann der Gerichtsvollzieher August Hildebrandt aus Culm z. Z. in Riesenburg, und der Lehrer Hermann Krüger aus Rosenau auf der Anklagebank. Nach dem Eröffnungsbeschluß wurde dem Gerichtsvollzieher Hildebrand zur Last gelegt, gelegentlich der Vornahme einer Zwangsvollstreckung bei Krüger in dem Pfändungsprotokoll fälschlich bescheinigt zu haben, daß er 5 Schweine, die thatsächlich garnicht vorhanden waren und von deren Vorhandensein er sich nicht überzeugt hatte, gepfändet habe. Krüger hingegen war beschuldigt, ein von dem Gerichtsvollzieher Wittker aus Culm nachgepfändetes Schwein geschlachtet und für sich verwendet, auch ein von Wittker angelegtes Pfandzeichen abgelöst zu haben. Während gegen Hildebrandt ein freisprechendes Urtheil erging, wurde Krüger wegen Arrestbruchs zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Auf eine Geldstrafe von 25 Mark, eventuell 5 Tage Gefängniß wurde demnächst gegen den Gutsinspektor Emil Rachau aus Wrotzlawken wegen vorsätzlicher Körperverletzung in 3 Fällen erkannt. Er wurde für schuldig befunden, diese Strafthaten an den ihm unterstellten Arbeiter Ignatz Filipskischen Eheleuten in Culmsee begangen zu haben, indem er auf diese mit einem Stocke einschlug. — Der Knecht Franz Talski aus Neusaß traf am Abend des 15. Mai cr. auf der Bleiche in Neusaß mit dem Tischler August Kriedler daher zusammen und versetzte Letzterem mit einem Messer ohne Weiteres einen Stich in den Kopf, schlug dann auch noch mit einem Stock auf diesen ein. Er soll diese That mit einer dreimonatlichen Gefängnißstrafe büßen. — Der Bauschreiber Karl Kukatsch von hier, welcher bereits wegen Unterschlagung und Betruges bestraft ist, wußte sich von verschiedenen Gewerbetreibenden hierselbst unter falschen Angaben Waaren auf Kredit zu verschaffen, zu deren Bezahlung er außer Stande war. Auch war ihm zur Last gelegt, Kleidungsstücke und andere Sachen dem Mühlenbauer Gedemann aus Thorn gestohlen zu haben. Er wurde wegen Betruges in 4 Fällen und Diebstahls zu einer Gesammtstrafe von 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Endlich wurde der Höker Josef Nowakowski aus Ober-Schlonz mit einer dreimonatlichen Gefängnißstrafe belegt, weil er die Frau Katharina Sulecki aus Ober-Schlonz mißhandelt hatte.

69 [Das nächste Nachtschießen] der Fuß-Artillerie-Regimenter Nr. 11 und 15 auf dem hiesigen Artillerie-Schießplatze findet in der Nacht vom 24. zum 25. d. M. statt. Das Schießen beginnt 7 Uhr Abends und soll bis 7 Uhr Morgens andauern.

** [Von der Weichsel.] Das Wasser hat gestern Abend den diesmaligen höchsten Punkt mit 1,06 Meter über Null erreicht, heute fällt das Wasser wieder; Mittags markirte der Pegel 1,03 Meter über Null. Die Kähne, welche bei dem niedrigen Wasserstande hatten festlegen müssen, sind sämmtlich abgeschwommen, auch die Traften benutzen den günstigen Wasserstand und suchen, soweit sie auf dem Hauptstrome sich befinden, ihr Endziel zu erreichen. In den Zuflüssen der Weichsel ist auch jetzt noch so wenig Wasser, daß die Traften festliegen.

§ [Polizeibericht vom 22. August.] Gefunden: Eine Kinderpistole am Weichselufer; ein Führungsattest für Füsilier Anton Lukanski; ein Paar neue Turnschuhe am Altstädt. Markt. — Verhaftet: Drei Personen.

** [Holzeingang auf der Weichsel am 19. August.] M. Lewin, Sch. Lewin, J. Estrin, Pines und Mostowlawaki, M. Lew, G. Wolewelski, M. Tribusch durch Meisel 10 Traften für M. Lewin 9339 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 8216 Kiefern Sleeper, 21 147 Kiefern einf. Schwellen, 2 Eichen Plancons, 2 Rundeichen, 702 Eichen Kantholz, 4846 Eichen einf. Schwellen, für Sch. Lewin 10 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 2325 Kiefern Sleeper, 48 Kiefern einf. Schwellen, 32 Eichen einf. Schwellen, für J. Estrin 130 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, für Pines und Mostowlawski 6699 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber 5379 Kiefern Sleeper, 4975 Kiefern einf. Schwellen, 5 Eichen Plancon, 267 Eichen einf. Schwellen, 166 Rundelsen, für M. Lew 120 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 110 Kiefern Sleeper, für G. Wolowelski 30 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 2688 Kiefern Sleeper, 980 Kiefern einf. Schwellen, 87 Eichen Rundschwellen, für M. Tribusch 853 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 653 Kiefern Sleeper.

---

r Mocker, 22. August. Unser Schützenverein wird auch in diesem Jahre, wie seit 25 Jahren das Sedanfest am 2. September begehen. In den früheren Jahren wurde mit der Sedanfeier auch eine Schulfeier verbunden, deren Kosten die Schulkasse trug, für dieses Jahr ist darüber noch kein endgiltiger Beschluß gefaßt worden. Das Fest wird, wie immer im Wiener Café gefeiert werden — Heute begeht die Liedertafel Mocker im Wiener Café ihr Sommerfest. — Der hiesige Gemeindevorstand ist dem Plane, ein eigenes Schlachthaus zu erbauen, näher getreten. Dasselbe soll hart an der Thorn-Insterburger Eisenbahn errichtet werden, wo sich gerade Gelegenheit zur Erwerbung eines geeigneten Grundstücks bietet. Diese Lage würde es ermöglichen, das Schlachthaus leicht mit der Eisenbahn zu verbinden, ein Vorzug, der dem Thorner Schlachthause fehlt. Man hofft anch, daß dem Mockerschen Schlachthause die Zufuhr russischer Schweine zu sofortiger Abschlachtung gestattet werden wird, da es gleich mit der Eisenbahn verbunden werden würde. In der letzten Gemeindeverordneten-Sitzung ist diese Angelegenheit bereits zur Sprache gekommen, doch ist sie, wie uns mitgetheilt wird, noch lange nicht spruchreif. — Zu der Verordnung der Regierung, in Mocker ein neues Schulgebäude mit sieben Klassen zu erbauen, hat die Gemeindevertretung beschlossen, der Behörde mitzutheilen, daß die Gemeinde dazu aus eigenen Mitteln nicht im Stande sei. Wenn die Regierung das Schulgebäude aus Staatsmitteln errichten will, hat die Gemeindevertretung nichts dagegen.

— Von der russischen Grenze, 20. August. Zwischen Warschau und Radom soll eine neue Eisenbahn gebaut werden. Wegen der strategischen Wichtigkeit dieser Bahnlinie wird der Bau von der Regierung ausgeführt werden. — Ueber einen angeblichen Akt russischer Willkür berichtet das „Memeler Dampfb." Folgendes: Am 13. August wollte die Gattin des früheren Chausseegeldeinnehmers und Grundbesitzers Friedmann in Bajohren, jetzt in Memel wohnhaft, die Grenze überschreiten. Sie kam von Russisch-Schaulen, wo sie ein ihrem Gatten gehöriges Haus verkauft hatte. Den Erlös dafür — 9865 Rubel in Papiergeld — trug sie bei sich, auch war sie darüber orientirt, daß sie nach den russischen Bestimmungen dafür einen Zoll von 1 Rubel zu zahlen hatte. Wie die Frau glaubwürdig versichert, ist es ihr natürlich nicht eingefallen, diesen in Anbetracht der großen Summe ja lächerlich kleinen Zollbetrag hinterziehen zu wollen. An der Uebergangsstelle bei Russisch Crottingen-Bajohren angekommen, ließ Frau Friedmann durch den Kutscher ihr Gepäck zur Untersuchung in das Innere des Gebäudes tragen, während sie selbst vorläufig bis zur Rückkehr des Kutschers auf dem Wagen blieb. Da rief aus einer Entfernung von etwa 15 Schritt ein Beamter ihr die Frage zu: „Haben Sie noch Sachen?", was die Frau verneinte, in dem guten Glauben, daß sich die Frage nicht auf das Geld beziehe. Auffällig war aber schon, daß sofort der fragende Beamte einen daneben stehenden zweiten Beamten für dieses „Nein" als Zeugen aufrief. Frau Friedmann stieg nun vom Wagen um selbst zur Leibesuntersuchung und zur Verzollung des Geldes sich in's Haus zu begeben. An der Treppe kam ihr ein anderer Beamter entgegen und fragte sie: „Haben Sie Geld bei sich?" Die Frau antwortete: „Ja, 10 000 Rubel", und reichte dem Beamten einen Rubelschein als Zoll. Der aber entgegnete: „Jetzt ist es zu spät, das Geld wird confiscirt!" — Auf das Jammern der Frau stellte sich dann alsbald Folgendes heraus: Bei dem Verkauf des Hauses hatte sich Frau F. einige Feinde zugezogen und diese hatten dem Zolldirektor in Crotlingen aus Rache telegraphisch die Durchkunft der Frau F. und daß sie 10 000 Rubel bei sich führe, angezeigt. Der Herr Direktor hatte daraufhin sofort angeordnet, daß Frau Friedmann unter allen Umständen festgehalten und er selbst schleunigst herbeigerufen werden solle. Er erschien denn auch alsbald, ließ der Frau das Geld abnehmen und confiscirte davon den Betrag von 2466 Rubel.

Vermischtes.

Die 49. Hauptversammlung des evangelischen Vereins der Gustav Adolf-Stiftung findet vom 15.—17. September in Dessau statt. Der Hauptverein Halle hat folgenden Antrag eingebracht: „Die Versammlung wolle im Namen des im Gustav Adolf-Verein vertretenen deutsch-evangelischen Volkes zu Gunsten des barbarisch zertretenen und vergewaltigten armenischen Christenvolkes, das auch Tausende evangelischer Brüder umfaßt, die Macht und Liebe des Kaisers anrufen, damit durch sein in der Weise des Großen Kurfürsten geredetes unüberhörbares Wort dem Christenmord ein Ende gemacht und den gewaltsam zum Islam Hinübergetriebenen die Freiheit zur Rückkehr zum christlichen Bekenntniß gewährt werde." Oberkonsistorialrath Koch aus Berlin wird einen Vortrag über die „Diaspora Westpeußens" halten. Ferner steht zur Berathung „Das gemeinsame Liebeswerk", für welches vom Zentralvorstand die Gemeinden Heddernheim in Nassau, Kotusch in Posen, Steyer in Oberösterreich vorgeschlagen worden sind.

Von einer aufregenden Eisenbahnfahrt wird aus Hamburg gemeldet: Der von Berlin 5 Uhr 22 Min. abfahrende Schnellzug hatte am Sonntag Abend in Hagenow bereits 20 Min. Verspätung. In Büchen trieb der Stationsvorsteher zur höchsten Eile an, da der D.-Zug, der Berlin 7,20 Uhr verläßt, unterwegs sei und den Schnellzug erreichen könnte. Dieses und die Aufregung des Bahnpersonals rief großen Schrecken hervor unter den Reisenden. In Friedrichsruh befahl der Stationsvorsteher, den Zug schleunigst rückwärts auf ein anderes Geleise zu bringen. Jetzt war die Lage der Reisenden fürchterlich, Hilferufe schallten aus allen Kupees, Frauen fielen in Ohnmacht, Männer verloren die Fassung. 1½ Min. später sauste der Zug vorbei. Wegen der Verspätung ist eine Untersuchung eingeleitet.

Neueste Nachrichten.

⊙ Danzig, 22. August. (Privat-Telegramm.) **Prinz Albrecht nebst Gefolge begab sich heute früh zu Wagen nach Neuschottland, das ebenfalls Festschmuck angelegt hatte, und von dort zu Pferde auf den Exerzierplatz. Hier wurden in der Zeit von 7 bis 11 Uhr das Grenadier-Regiment Nr. 5 und das Infanterie-Regiment Nr. 128 inspizirt. Es fand zuerst Parademarsch, dann Exerzieren statt, woran sich eine Gefechtsübung schloß. Auch hier hat sich Prinz Albrecht sehr anerkennend über die Leistungen der Truppen ausgesprochen. Nachmittags gedenkt derselbe per Dampfer einen Ausflug nach der Westerplatte zu machen, von dem er gegen 6 Uhr zum Diner beim kommandirenden General zurückkehren wird.**

⊙ Danzig, 22. August. (Privat Telegramm.) **Die nach der Westerplatte gehende Dampferfahrt des Prinzen Albrecht, auf welcher Oberpräsident v. Goßler denselben begleitet, wird bis auf die Danziger Bucht ausgedehnt werden, behufs Besichtigung der heute dort eintreffenden Kriegsflotte.**

Petersburg, 21. August. **Der französische Botschafter Graf Montebello ist nach Frankreich abgereist, wo er den Herbst verbringen wird. Die Geschäfte der Botschaft wird der Botschaftsrath Graf Vauvineux, welcher hier eingetroffen ist, führen.**

Madrid, 21. August. **Blättermeldungen zu Folge soll in Tanger eine Verschwörung entdeckt worden sein, welche die Entthronung des Sultans bezwecke. Mehrere hohe Würdenträger am Hofe seien dadurch blosgestellt. Es herrsche vollständige Anarchie im Lande.**

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 22. August um 6 Uhr früh über Null: 1,04 Meter. — Lufttemperatur + 15 Gr. Cels. — Wetter trübe. — Windrichtung: Nordost schwach.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Sonntag, den 23. August: Wolkig, normale Temperatur. Strichweise Regen. Windig.

Für Montag, den 24. August: Wolkig mit Sonnenschein, mäßig warm, meist trocken, windig.

Für Dienstag, den 25. August: Wolkig mit Sonnenschein, strichweise Regen; mäßig warm.

Handelsnachrichten.

Thorn, 22. August. (Getreidebericht der Handelskammer) Wetter: trübe Weizen: etwas matter hellbunt 130 pfd. 130 Mk. hell 132 pfd. 132 Mk. 136 pfd. 133 Mk. hell 138|39 pfd. 134|38 Mk. — Roggen: unverändert 125|6 pfd. 99 Mk. 127|8 pfd. 100|1 Mk. — Gerste: matter nur feinste Qualitäten begehrt gute helle, Brauw. 120/35 Mk. Mittelw. 115|20 Mk. — Erbsen: Futtererbsen 106 Mk. — Hafer: neuer, 110|13 Mark.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 22. August. Wasserstand um 3 Uhr Nachmittags: 1,00 Meter über Null.

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von nach
Schulz jun.	D. Wilhelmine	Güter	Thorn-Königsberg.
Kwiatkowski	D. „Bromberg"	"	Danzig-Thorn.
Schwarzlose	D. „Merkur"	leer	" "
F. Riedel	Kahn	Güter	Danzig-Warschau.
J. Beyer	"	Kohlen	Danzig-Thorn.
Kwiatkowski	D. „Bromberg"	leer	Thorn-Danzig.
Schwarzlose	D. „Merkur"	"	" "
O. Greiser	D. „Thorn"	Güter	" "
Joh. Hinze	Kahn	leer	" "

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	22. 8.	21. 8.		22. 8.	21. 8.
Russ. Noten. p. Cassa	216,55	216,55	Weizen: Septemb.	148,—	144,50
Wechs. auf Warschau k.	216,10	216,15	Oktober	147,—	143,50
Preuß. 3 pr. Consols	99,90	99,80	loco in N.-York	67½	66¾
Preuß. 3½ pr. Consols	104,80	104,75	Roggen: loco.	117,—	115,—
Preuß. 4 pr. Consols	105,70	105,90	September	116 50	113,75
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,70	99,60	Oktober	118,20	115,25
Dtsch. Rchsanl. 3½%	105,—	105,10	Dezember	—,—	—,—
Poln. Pfandb. 4½%	67,80	67,70	Hafer: August	125,—	120,—
Poln. Liquidatpfdbr.	66,20	—,—	September	119,75	118,—
Westpr. 3½% Pfndbr.	100,20	100,25	Rüböl: August	48,—	47,50
Disc. Comm Antheile	209,10	209,50	Oktober	48,—	47,50
Oesterreich. Bankn.	170,55	170,55	Spiritus 50er: loco.	—,—	—,—
Thor. Stadtanl. 3½%			70er loco.	34,50	34,20
Tendenz der Fondsb.	still.	fest.	70er August	38,70	38,10
			70er September	38,70	38,10

Wechsel-Discont 3%, Lombard Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Bekanntmachung.

Nach Mittheilung des Königl. Gouvernements werden Seine Königliche Hoheit Prinz Albrecht von Preußen am **25. und 26. d. Mts.** auf dem Wege vom Bahnhofe nach dem Lissomitzer Exerzierplatze durch die Gerechtestraße, vom Exerzierplatz nach dem Hotel „Schwarzer Adler" durch die Culmerstraße, den Altstädtischen Markt und die Breitestraße fahren. Desgleichen werden Seine Königliche Hoheit am **25. d. Mts.** voraussichtlich zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags vom Hotel „Schwarzer Adler" durch die Breitestraße, den Altstädtischen Markt, die Heiligegeist-, Coppernicus- und die Brombergerstraße nach Fort Heinrich von Plauen fahren.

Am **26. d. Mts.** werden Seine Königl. Hoheit geruhen, dem um 2 Uhr Nachmittags auf dem Lissomitzer Exerzierplatze stattfindenden Rennen beizuwohnen und voraussichtlich gegen 4 Uhr Nachmittags Thorn wieder verlassen.

Die Bewohner der oberen Straßenzüge bitten wir, ihre Häuser festlich schmücken zu wollen.

Thorn, den 22. August 1896. (3604)

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung des Königlichen Landrathsamtes zu Thorn vom 18. Juli cr., ist der Gutsbesitzer **Zimmermann** in **Katharinenflur** als Gutsvorsteher für diesen Gutsbezirk bestätigt worden.

Mocker, den 21. August 1896.

Der Amtsvorsteher.

(3594) **Hellmich.**

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung des Königlichen Landrathsamtes zu Thorn vom 14. bezw. 15. August cr. ist der Gutsbesitzer **Anton von Moszozenski** in Weißhof als Gutsvorsteher für diesen Gutsbezirk und die Wahl des Gasthofsbesitzers **Adolf Naujak** in Schönwalde zum Schöffen für diese Gemeinde bestätigt worden.

Mocker, den 21. August 1896.

Der Amts-Vorsteher.

Hellmich. 3595

Zu verkaufen

3 junge Rassehunde im Affen-Theater.

Balkon-Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Kabinet, Küche, Speisekammer nebst Zubehör, sowie eine

kleinere Wohnung

ist vom 1. October zu vermiethen.

G. Lemke, Mocker,

(2916) Rayonstr. 8.

Katharinenstr. 7, 2. Etage, eleg. Wohne mit Entree, Badezimmer etc. vom 1. Oktober zu vermiethen. **Kluge.**

---

1 herrschaftl. Wohnung

5 Zimmer nebst Zubehör, Pferdestall, Wagenremise vom 1. Oktober **zu vermiethen.**

J. Hass, Brombergerstraße 98.

Eine gr. herrschaftl. Wohnung,

bisher von Herrn Oberst Hardeck bewohnt, ist sogleich oder 1. October zu vermiethen Schulstraße 19, Ecke Mellienstr. (2786)

Laden von sofort zu vermiethen

K. P. Schliebener, Gerberstr. 23.

Im

Neubau Schulstr. 10|12

sind Wohnungen von 12 u. 6 Zimmern von sofort resp. 1. October cr. ab zu vermiethen.

(4828) **G. Soppart.**

Ein Laden mit 2 Wohnzimmern, zwei Wohnungen à 2 Zimmern zu vermiethen.

3456 **Mocker,** Bergstraße 42.

Wohnungen zu vermiethen Bäckerstraße 45.

Umzugshalber ist **eine Wohnung,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör, von sogleich zu vermiethen. Daselbst ist auch **ein Kronleuchter** zu verkaufen.

3592 **Coppernicusstr. 37,** 1 Tr.

---

2 gut möbl. Zimmer von sofort billig zu vermiethen **Jakobsstr. 9,** 2 Tr. r.

Wohnung zu vermiethen Brückenstraße 22.

Ein Theil **meines Holzplatzes** ist vom 1. Oktober ab anderweitig zu vermiethen.

E. Behrensdorff.

---

1 m. Z. ist v. s. b. z. v. Strobandstr. 22, II

Möbl. Zimm. v. 1. 9. z. v. **H. Rausch.**

Möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. **Windstraße 3.**

„Intona" (Leierkasten),

einzig in seiner Art, hat **16 Harmonika-Stahltöne,** besitzt eine **angenehme Tonfülle** und ist **geschmackvoll ausgestattet.** Die **„Intona"** kostet mit **5** Zinkblech-Notenscheiben u. Kiste nur **15** Mk., jede Notenscheibe apart 0.35 Mk. Größe 27×23×15½ cm. Gewicht 2 Kilo. Reparaturen sind so gut wie ausgeschlossen. **Gratis** großer, illustrirter Pracht-Katalag (390 Abbildungen).

Erstes Selesisches Musik-Instrumenten-Versandt-Geschäft

W. W. Klambt, Neurode i. Schl.

Zum 15. Oktober wird ein ordentliches

Stubenmädchen

gesucht, welches die liebevolle Pflege von zwei Knaben im Alter von 3 und 5 Jahren übernimmt. 3599

Offerten unt. Nr. **103** an d. Exp. d. Ztg.

Malergehilfen

für dauernde Arbeit stellt ein 3519

Steinbrecher, Malermstr. Tuchmacherstr. 1.

Zum **1. September cr.** suche ich einen ordentlichen, unverheiratheten 3601

Kutscher.

Carl Matthes.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

Total-Ausverkauf

meines kompletten Waarenlagers wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts.

Das Waaren-Lager besteht aus:

Herren-, Damen- u. Kinderwäsche, Kragen, Manschetten, Oberhemden, Chemisetts, sämmtliche Sorten **Strumpfwaaren, Handschuhe, Trikotagen, Gardinen, Tüllen. Spitzen, Tischdecken, Hand- u. Taschentücher.**

Als besonders vortheilhaft empfehle:

Grosse Posten **Stroh- u. Filz- Herren- u. Damen-Hüte.**

Gleichzeitig bemerke, daß mein Ausverkauf kein fingirter, sondern daß das Lokal thatsächlich bereits zum **1. Oktober** an Herrn **Josef** gen. **Meyer** vermiethet ist.

Der Verkauf findet genau nach den im Schaufenster bezeichneten Preisen statt.

Louis Feldmann,

Breitestr. 30. Thorn. Breitestr. 30.

Schützenhaustheater.

Sonntag, den 23. August cr.

Von Stufe zu Stufe.

Montag, den 24. August cr.:

Pension Schöller.

(3603) **Die Direction.**



Artushof

Thorn.

Heute Sonntag, den 23. August cr.:

Grosses

Doppel - Concert

des

Schwed. Sänger-Quartetts

Herren: **Hjelm, Jahnke, Jakobsen, Ryberg** und des

Streich-Orchesters

der Capelle des **Ulanen-Reg. v. Schmidt** unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten

3536 Herrn **Windolf.**

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Billetts im Vorverkauf in der Buchhandlung des Herrn **Walther Lambeck à 75 Pf.** — An der Abendkasse **1 Mark.** — **Logen à 6 Mark** sind nur bei Herrn **Meyling** zu haben.

Billetvorverkauf von 2 Uhr ab in der Conditorei von Nowak.

Hierzu neues auserwähltes Programm.

— Alles Nähere die Zettel. —

Central-Hotel, Thorn

ff. Restaurant, Café und Weinstube.

Franz. Billard.

Warme Küche bis 1 Uhr Nachts.

20 Zeitungen und Zeitschriften!

Reelle Bedienung! Feste Preise!



Garantirt eingeschossene

Centralfeuer-Revolver, Cal. 7 mm Mk. 6, 9 mm	Mk. 8.00
Gartenteschins ohne lauten Knall, Cal. 6	„ 8.00
Jagdteschins „ 9	„ 12.00
Westentaschenteschins ohne lauten Knall „ 6	„ 2.50
Luftgewehre, ganz ohne Geräusch, mit Zubehör	„ 16,00
Centralfeuer-Doppelflinten, **prima im Schuß**	„ 28.00
Skottflinten, Hebel zwischen den Hähnen	„ 40.00
Jagdcarabiner ohne lauten Knall, hochfein	„ 20.00
Drillinggewehre Mk. 120.	

Unser Weltrenommee birgt für allen Wünschen gerecht werdende Bedienung, darum richte man seine Bestellung nur direct an uns. **Umtausch gestattet.** Packung und 25 Patronen zu jeder Waffe gratis. Versandt nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. (3579)

Knaak & Co., Büchsenmacherei, Berlin, Friedrichstr. 52.

Deutscher Privat-Beamten-Verein.

Gegründet 1881.

Zur Zeit ca. 13 500 Mitglieder in ca. 280 Zweigvereinen, Gruppen etc.

Vereinsvermögen über 1½ Millionen Mark.

Corporationsrechte für Verein und alle Kassen.

Der Verein gewährt seinen Mitgliedern Unterstützung in unverschuldeten Nothlagen und bei Stellenlosigkeit, zahlt für seine Mitglieder in Nothlagen derselben vorschußweise Versicherungsprämien, gewährt ihnen Vergünstigungen für eine Reihe von Bädern und limatischen Kurorten, unterhält eine Stellenvermittelung u. s. w. Zur beliebigen Benutzung seiner Mitglieder hat der Verein gegründet: Pensionskasse, Wittwenkasse, Krankenkasse, Begräbnißkasse und Waisenstiftung

Zu jeder Auskunft und Entgegennahme von Anmeldungen sind die Unterzeichneten bereit, von welchen auch Drucksachen aller Art bezogen werden können.

Zweigverein Thorn.

Der Vorstand.

E. Günther, Vorsitzender, Bureauvorst. bei Herrn Rechtsanw. **Aronsohn,** wohnhaft **Breitestr. 28.**

prakt. Arzt, **Dr. L. Szuman,** stellvertr. Vorsitzender.

A. Voss, Schriftführer. Buchhalter in der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**

A. Kube, stellv. Schriftführer. Disponent bei **Kuznitzky & Co.**

Jammrath, Kassirer, Kaufmann, Brückenstraße 4.

Kinczewski, Beisitzer, Gerichtskanzlist, Mellienstraße.

prakt. Zahnarzt **von Janowski,** Beisitzer, Altstädtischer Markt. (1326)

Das von meinem Mann mit Erfolg geführte

Friseur- u. Barbier-Geschäft

führe ich unverändert fort und bitte, das dem Verstorbenen in hohem Maße geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen. (3605)

Johanna Salomon.

Von der Reise zurückgekehrt.

Dr. chir. dent. **M. Grün.**

Coppernikus - Hotel

Thorn.

Restaurant, Caffee und Weinstube.

Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Empfehle gleichzeitig den geehrten Herrschaften meinen neu eingerichteten

GARTEN.

Zum Ausschank gelangt:

Königsberger Bier

von der Brauerei **Ponarth.**

(3170) H. Stille.

Warschauer Flacki

jeden Donnerstag und Sonntag

empfiehlt (2677)

Central - Hotel.

Gasthaus zu Rudak.

Heute Sonntag:

Großes Tanzkränzchen.

Neue Kegelbahn.

(2157) **Tews.**

Ein junger Mann

sucht Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten. Offerten unter **O. S.** nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen. 3586

Restaurant Coppernicus.

Neust. Markt 24.

Jeden Mittwoch von 6 Uhr Abends

Hannov. Kartoffelpuffer.

Mittagstisch im Abonnement 50 Pfg.

Reichhaltige

Frühstücks- u. Abendkarte

3541 zu kleinen Preisen.

Täglich

Königsb. Rinderfleck.

Sanitäts-  Kolonne.

Sonntag, den 23. August cr., Nachmittags 2 Uhr, 3596

unter Leitung des Herrn **Dr. Prager.**

Pünktlich, vollzählig in Mützen.



Jeden Sonntag:

Extrazug nach Otlotschin

Abfahrt Thorn Stadt 2[55] Nachmittags.

(2011) **R. de Comin.**

Formulare

zu

Zahlungs- mit Vollstreckungsbefehl

hält stets vorräthig die

Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck.

---

10 Pf. a Notenpiece aus meiner **Musikalien-Leih-Anstalt.**

Walter Lambeck.



Restaurant z. Reichskrone.

Morgen Sonnabend, den 22. und Sonntag, den 23. dieses Monats

Italienische Nacht.

Prachtvolle Beleuchtung m. Freiconcert.

Krebse und Krebssuppe.

Warme u. kalte Küche.

Hiesige und fremde Biere.

Es ladet dazu alle Freunde und Bekannte freundlichst ein **Kluge.**

Ziegelei-Park.

Sonntag, den 23. August cr.:

Großes Militär-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 unter persönlicher Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Hiege.**

Anfang 4 Uhr. Eintritt 25 Pf.

Zu Ehren

Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen

Albrecht von Preußen

findet am

Mittwoch, den 26. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem

Lissomitzer Exerzierplatze

ein

Grosses Rennen

statt.

Billets zu Tribünenplätzen à 2 Mark sind vorher bei Herrn **F. Duszynski,** Breitestraße, und am Renntage an der Tribüne zu haben.

Programm 10 Pfennige.

Radfahrerverein „Vorwärs".

Heute Sonntag, d. 23. d. M.

Ausfahrt nach Scharnau.

Abfahrt um 2 Uhr vom Schützenhause.

Der erste Fahrwart.

Vor dem Bromberger Thor.

Benoit's Affentheater und Circus.



Sonntag, den 23. August zwei grosse Schluß- und Abschieds-Vorstellungen.

Nachm. 4½ u. Abends 8 Uhr.

In beiden Vorstellungen Auftreten des Clown Ferdinando mit seinem gelehrten Esel, Schwein und clavierspielenden Pudelhund.

Preise der Plätze: Nummerirter Platz 1 Mk., 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 50 Pf., Stehplatz 30 Pf., Kinder unter zehn Jahren und Militär ohne Charge zahlen auf allen Plätzen die Hälfte. (3597)

Frauenverein - Mocker.

Am Sonntag, den 23. d. Mts.,

findet im

Wiener Café

ein

Gartenfest,

verbunden mit

Concert, Bazar, Verloosung etc.

statt.

Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Entree: Erwachsene 25 Pf., Kinder 10 Pf.

Um zahlreichen Besuch und um milde Gaben, die man gütigst bis **Sonntag, den 23. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,** nach **Wiener Café** einsenden wolle, wird höflichst gebeten. (3564)

Der Vorstand.

Zwei Blätter, und „Illustrirtes Sonntagsblatt".

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.